

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN

Mit der Pflanzung von über 100 Sträuchern soll die Biodiversität am Biberister Waldrand gefördert werden

Gemeinsam mit freiwilligen Helfern hat der Natur- und Vogelschutzverein Biberist am Samstag im Oberwald Sträucher angepflanzt.

Rahel Meier

26.03.2022, 14.46 Uhr

Jetzt kommentieren



Der Natur- und Vogelschutzverein Biberist gemeinsam mit Freiwilligen beim Pflanzen der Sträucher im Oberwald.

José R. Martinez

Das heutige Motto der Naturschutzorganisation BirdLife, die dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern kann, lautet: «Für Biodiversität – lokal, weltweit». Die Abnahme der Vielfalt an Tieren und Pflanzen ist, so BirdLife, neben der Klimaerwärmung die grosse Herausforderung der Zukunft.

Dieser stellt sich der Natur- und Vogelschutzverein Biberist mit der Förderung von geeigneten Nistplätzen für Vögel, naturnahen Gärten, der Bekämpfung invasiver Neophyten an der Emme oder mit der Waldrandaufwertung im Oberwald. Letztere fand in Absprache mit der Bürgergemeinde Biberist statt.



Der Natur- und Vogelschutzverein Biberist gemeinsam mit Freiwilligen beim Pflanzen der Sträucher im Oberwald..

José R. Martinez

Wichtiges Verbindungsglied

Christian Bürki, Vorstandsmitglied Natur- und Vogelschutzverein Biberist, meint:

«Waldränder sind wahre Hotspots der Biodiversität.»

Es brauche Verbindungen zwischen den einzelnen Lebensräumen von Flora und Fauna. Waldränder seien, ökologisch gesehen, sehr wertvolle Verbindungsglieder. Deshalb müssten gerade dort Pflanzen, die einer grossen Anzahl Lebewesen als Lebensgrundlage dienen, gefördert werden.

Zahlreiche Nistkästen aufgehängt

Für den Oberwald habe man sich entschieden, weil der Natur- und Vogelschutzverein dort letztes Jahr bereits Nistkästen aufgehängt hat. Im Februar habe der Forst zur Vorbereitung der Pflanzaktion den Waldrand punktuell ausgeholzt.

«Jetzt wachsen dort bereits Akelei und Blaustern.»

Mit Hilfe von Biberisterinnen und Biberistern wurden letztlich 138 Sträucher angepflanzt: drei Feldahorne, neun Vogelbeeren, zwölf Hundsrosen, zwölf schwarze Holunder, je zwölf wolliger und gewöhnlicher Schneeball, zwölf Faulbäume, zwölf Kornelkirschen, drei Salweiden, zwölf Weissdorne, zwölf Schwarzdorne, zwölf Pfaffenhütchen, drei Liguster, zwölf rote Heckenkirschen und zwölf Purgier-Kreuzdorn.



Der Natur- und Vogelschutzverein Biberist gemeinsam mit Freiwilligen beim Pflanzen der Sträucher im Oberwald.

José R. Martinez

Planung und Einkauf wurden durch Gärtnermeister Christoph Leimer vorgenommen. Dank seiner Fachkenntnis werde sich ein schön abgestufter Waldrand entwickeln, der dem Waldinneren auch in stürmischen Zeiten einen besseren Schutz gewährleisten werde, erklärt Bürki.

Nahrung verteilt über das ganze Jahr

Diese Sträucher blühen zu unterschiedlichen Zeiten und sie tragen auch zu unterschiedlichen Zeiten Früchte. So finden Insekten und Vögel kontinuierlich Nahrung.



Der Natur- und Vogelschutzverein Biberist gemeinsam mit Freiwilligen beim Pflanzen der Sträucher im Oberwald.

José R. Martinez

Der Natur- und Vogelschutzverein werde heuer zudem ein spezielles Augenmerk darauf halten, dass die neu angesetzten Sträucher nicht durch Brombeeren überwuchert werden und in Trockenzeiten genug Wasser erhalten.